

DEHOGA Mecklenburg-Vorpommern e.V. • Konrad-Zuse- Straße 2 • 18057 Rostock

Der Oberbürgermeister
Herrn Dr. Rico Badenschier
Landeshauptstadt Schwerin
Am Packhof 2 – 6
19053 Schwerin

DEHOGA
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Deutscher Hotel- und Gaststättenverband /
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock

Tel.: 0381 / 80899-390
Fax: 0381 / 80899-404
info@dehoga-mv.de
www.dehoga-mv.de

Ihre Mitglieds-Nr.

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Unsere Nachricht

Datum:

09.03.2017

Planung der Verlegung der Radfernwege in der Landeshauptstadt Schwerin Stellungnahme des DEHOGA MV und seines Regionalverbandes Schwerin

Sehr geehrter Herr Dr. Badenschier,

der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (DEHOGA MV) ist der Unternehmer- und Arbeitgeberverband des Gastgewerbes in Mecklenburg-Vorpommern und vertritt gemeinsam mit seinen Regionalverbänden, in diesem Fall dem Regionalverband Schwerin, die Interessen der Branche in Politik, Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung. Mit dem Gastgewerbe steht hinter dem DEHOGA eine wachsende Dienstleistungsbranche und ein starkes Stück Wirtschaft mit überwiegend mittelständischer Prägung. Von der Pension bis zum 5-Sterne-Superior-Hotel sind alle Unternehmenstypen vertreten.

Insbesondere in den letzten 10 bis 12 Jahren hat sich das Gastgewerbe als Kernbranche der Tourismuswirtschaft zu einer der tragenden Säulen der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. Die touristische Wertschöpfung beläuft sich auf 4,1 Mrd. Euro und trägt damit 12 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung des Landes bei. Etwa 3,3 Mrd. Euro werden dabei allein durch Tourismusunternehmen (z.B. Beherbergung und Gastronomie) erwirtschaftet. Damit zählt die Branche zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Landes. Allein diese wirtschaftlichen Daten weisen auf die besondere Bedeutung von Tourismus und Gastgewerbe für die Gesamtentwicklung des Landes mit allen seinen Regionen hin. Hinzu kommt die enorme Bedeutung für den heimischen Arbeitsmarkt. Etwa 18 Prozent aller Erwerbstätigen des Landes hängen direkt oder indirekt in ihrer Beschäftigung vom Tourismus ab.

Dies vorausgeschickt, haben wir der medialen Berichterstattung und den Hinweisen von unseren Mitgliedern die aktuelle Debatte um die Radfernwegverlegung und insbesondere die Schwierigkeiten am Teilstück „Am Dwang“ entnehmen können.

Seit langer Zeit begleitet und unterstützt der DEHOGA Regionalverband Schwerin über seine Mitglieder Initiativen, die die tourismuswirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt Schwerin befördern sollen. Beispielgebend sei hier auf die freiwillige Marketinginitiative der Wirtschaft verwiesen.

Bei eben jener tourismuswirtschaftlichen Entwicklung kommt dem Thema „Qualitative Sicherung des Radwegenetzes“ eine besondere Bedeutung zu – nicht zuletzt auch deshalb, weil Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren seinen Spitzenplatz im Radurlaub verloren hat. Diese Entwicklung gilt es umzukehren.

Es ist unbestritten, dass bei vielen Gästen und Urlaubern die Themenwelten „Aktiv- und Natururlaub“ Entscheidungsgründe für die Wahl einer Urlaubsdestination sind. Insbesondere spielen diese Motive bei der Wahl des Urlaubsortes im Binnenland eine Rolle. Hier kann die Region Schwerin mit ihren exponierten natürlichen Gegebenheiten punkten.

Hinzu kommt, dass gerade diese Urlauberklientel ein ausgesprochenes Umweltbewusstsein aufweist und laut Erhebungen bzw. Umfragen in einer touristischen Region einen vergleichsweise hohen Wertschöpfungsanteil beiträgt. Radurlauber sind finanziell überdurchschnittlich ausgestattet. Unserer Einschätzung nach könnte in dieser Klientel eine Wachstumschance für die Region um und in der Landeshauptstadt liegen. Hierin sehen wir mit Blick auf die touristischen Zahlen des Landes und den Vergleich zwischen unterschiedlichen Destinationen gerade für Schwerin die Notwendigkeit, sich zu entwickeln.

Naturgemäß stehen die touristischen Destinationen und Anbieter in einem harten Wettbewerb um solch attraktive Gästegruppen. Damit Schwerin in diesem Wettbewerb nicht abgehängt wird, sind die Qualität, die Ausschilderung und der bauliche Zustand des Radwegenetzes sowie eine attraktive – auf die besonderen Ansprüche und Bedürfnisse der Klientel zugeschnittene – Streckenführung unerlässlich.

Es ist aus Sicht der Branche begrüßenswert, dass die Landeshauptstadt sich im Rahmen einer Machbarkeitsstudie des Themas „Standortaufwertung im Radwegenetz“ annehmen will. Eine Veränderung der Routenführung von Radwegen an für Touristen landschaftlich und kulturell attraktivere Orte ist der richtige Weg, um diese Gästegruppe anzusprechen und an den touristischen Standort zu binden. Mit Sicherheit könnte dadurch die so wichtige Verweildauer von Gästen erhöht werden.

So könnten nicht nur positive betriebswirtschaftliche Effekte in den Unternehmen erzielt werden, auch der Finanzhaushalt der Landeshauptstadt würde durch steuerliche Mehreinnahmen partizipieren.

Darüber hinaus tangiert die gegenständliche Planung übergeordnete Interessen. Eine Verlegung der Streckenführung in der Landeshauptstadt betrifft auch den Fernradweg „Hamburg-Rügen“ und den „Residenzstädte-Rundweg“. Eine landschaftlich oder städtebaulich-kulturell attraktivere Route würde eine deutliche Aufwertung der beiden Fernradwege mit sich bringen. Gerade der ersten Anbindung messen wir im Kontext des klaren Bekenntnisses zur Metropolregion Hamburg zusätzliche Bedeutung bei.

Abschließend kann aus Sicht des DEHOGA MV konstatiert werden, dass sich durch die Verlegung der Streckenführung entlang des Seeufers am Teilstück „Am Dwang“ für alle Beteiligten Vorteile ergeben. Das Radwegeangebot der Landeshauptstadt würde in seiner Attraktivität gestärkt, das Profil als Raddestination geschärft. Durch die Radwegeplanung könnte eine neue Gästeklientel mit höherer touristischer Wertschöpfung erschlossen, die Verweildauer erhöht und eine Qualitätssteigerung des touristischen Gesamtangebotes erreicht werden. Hinzu kommt durch einen solchen Qualitätssprung die Aufwertung der Stadt-Umland-Beziehung und die noch bessere Verortung im Radwegenetz der Metropolregion Hamburg.

Der DEHOGA MV und sein Regionalverband Schwerin bitten die gemachten Ausführungen bei der Entscheidung zur qualitativen Aufwertung des Radwegenetzes zu berücksichtigen und die Verlegung von Teilstücken an städtebaulich bzw. landschaftlich attraktivere Orte – insbesondere an den Uferweg am Teilstück „Am Dwang“ – voranzutreiben.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Dettmann
Hauptgeschäftsführer